

Die Gottesdienste starten wieder

Kreuzlingen Seit 29. Mai dürfen in den Kirchen wieder Gottesdienste gefeiert werden. Nach der Aufführung eines Filmbeitrags zu Pfingsten laden die Verantwortlichen auf den 7. Juni, 9.45 Uhr, zum ersten Livegottesdienst nach dem Lockdown in der Evangelischen Stadtkirche Kreuzlingen ein. Auch in der Leitung der Kirchgemeinde markiert der Gottesdienst einen Neubeginn. Nebst der Verabschiedung der ausgeschiedenen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher wird die neue Kirchenvorsteherschaft in das Amt eingesetzt. Neu in die Kirchenvorsteherschaft gewählt wurden Susanne Dschulnigg als Präsidentin, Bettina Härle, Burghard von Sondern und Walter Studer, im Amt bestätigt sind Heinz Lanz, Michael Scheuss, Ron Neely und Anke Rieche.

Der Kirchenvorsteherschaft ist die Verwaltung der Gemeinde, die Sorge um die Finanzen, die Gebäude und das Personal anvertraut. Für die Zukunft der Kirche muss die Leitungsbehörde aber zunehmend dem Gestaltungsauftrag Priorität geben.

Solange kirchliche Veranstaltungen nur mit einem Schutzkonzept durchgeführt werden können, finden alle Gottesdienste am Sonntag aus Platzgründen in der Evangelischen Stadtkirche statt. Taufen werden ausserhalb des Gemeindegottesdienstes im Familienkreis durchgeführt und das Abendmahl darf gegenwärtig nicht gefeiert werden.

Die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde geben sich Mühe, dass sich die Teilnehmenden auch unter Einhaltung der strengen Sicherheitsvorschriften im Gottesdienst wohlfühlen können. (red)

Bakterium setzt Blaumeisen zu

Die jungen Singvögel leiden an einer gefährlichen Lungenentzündung, die sie oft nicht überleben.

Inka Grabowsky

Da sass sie plötzlich auf einer Verstrebung unter dem Gartenisch und piepste mitleiderregend: Eine junge Blaumeise, gerade in der Lage zu flattern, befand sich genau auf Maulhöhe der Hauskatze. Rasch war der Vogel in einem Bastkörbchen in Sicherheit gebracht, dann ging es per Auto zur Wildvogelstation im Sägenösch. «Sieben Blaumeisli hatten wir diese Saison schon», erklärt Melanie Reiff dort. «Nur ein einziges hat bis jetzt überlebt.»

Jedes Jahr kommen Jungvögel in die Station zur Pflege. Die grösste Gruppe stellen die Spatzen, Blaumeisen sind aber regelmässig auch dabei. Einige sind noch ganz nackt, andere schon befiedert. Zunächst werden alle in einer Innenvoliere gehalten, wo ihnen die Pflegerinnen mit der Pinzette Insekten anbieten. «Alle sperren den Schnabel auf, das ist ein Reflex. Wenn sie älter werden, geben wir ihnen das Futter zur Selbstbedienung. Nach zwei bis drei Wochen könnten sie in die Aussenvoliere, bis sie ausgewildert werden.» Doch insbesondere unter den Blaumeisen überleben viele nicht so lange. «Sie werden von einem Augenblick zum anderen apathisch, fressen nicht mehr, stecken den Kopf unter die Flügel und reagieren noch nicht mal mehr auf Herumfuchteln. Das tönt nach der Meisen-Krankheit, die in Deutschland grassiert», erklärt Melanie Reiff.

In Deutschland waren bis Mai rund 36 000 tote oder kranke Vögel gefunden worden,



Die jungen Blaumeisen sind in einem schlechten Zustand.

Bild: Inka Grabowsky

meist Blaumeisen. Auch in Konstanz habe es etwa fünfzig Fälle gegeben, sagt Lisa Meier, wissenschaftliche Mitarbeiterin vom Nabu-Bodenseezentrum. Man geht davon aus, dass das Bakterium *Suttonella ornithocola* bei den Vögeln Lungenentzündungen verursacht. Für den Menschen und Haustiere ist es

hingegen ungefährlich. 1996 trat es erstmals in Grossbritannien auf. 2017 gab es einen Nachweis in Finnland, 2018 einen Ausbruch in Deutschland. Eine Epidemie wie dieses Jahr ist nach Angaben des Nabu einzigartig. Noch weiss man nicht genau, wie sich das Bakterium verbreitet. Es ist aber anstehend.

Die gemeldeten Fälle wurden seltener, nachdem die Meisen ihre Brutreviere bezogen hatten.

Bisher schien die Schweiz verschont geblieben zu sein. Die Vogelwarte Sempach hat keine Meldungen über tote Blaumeisen bekommen. Auch in der Kreuzlinger Wildvogelstation

Die Blaumeise

Blaumeisen sind unverkennbar: Flügel, Schwanz und Scheitel sind blau, die Wangen weiss, der Rücken grün und die Unterseite gelb. Weibchen und Männchen sehen gleich aus. Sie werden 10 bis 12 Zentimeter lang und können über neun Jahre alt werden. Blaumeisen leben in Laubwäldern, Obstgärten und Siedlungen und sind nicht besonders scheu. An Futterstellen können sie sich verhältnismässig gut durchsetzen. Anders als die meisten anderen Meisenarten legen die Blaumeisen keinen Futtermantel an. Sie stehen nicht auf der roten Liste. (red)

haben Fabia Kaufmann und Melanie Reiff nichts von toten Elterntieren gehört.

Wer in seinem Garten einen verlassenen Jungvögel oder geschwächte erwachsene Blaumeisen findet, sollte die Tiere zur Wildtierstation bringen. «Das Einfangen der Meisen sollte einfach sein», sagt Tierpflegerin Fabia Kaufmann. «Man deponiert das Tier am besten in einem kleinen Karton. Im Dunkeln hat es weniger Stress. Füttern muss man es nicht, und Wasser könnte man in einem PET-Flaschendeckel anbieten.» Dem Tier durch den geöffneten Schnabel etwas einzufressen, wäre geradezu gefährlich, weil dann Wasser in die Lunge gelangen könnte und erst recht zu einer tödlichen Entzündung führen würde.

Hütten bescheren zweiten Platz

Für ihre Kinderferientage 2019 konnte die Jugendarbeit Tägerwilten 1000 Franken in Empfang nehmen.

Tägerwilten Einmal selber eine Hütte bauen und darin übernachten: Dieses Ziel verfolgten die Kinder während der ersten Frühlingsferienwoche in den Kinderferientagen 2019. Diese Ferientage für Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse gibt es laut Dominik Murer, Jungscharleiter in Tägerwilten, schon seit einigen Jahren. Dabei werden die Kinder vormittags in der Kirche beschäftigt, gehen zum Mittagessen nach Hause und sind nachmittags fakultativ im Wald unterwegs.

2019 wurden die Kinderferientage erstmals genutzt, um unter Anleitung des angehenden Diakons Samuel Zaugg – selber Zimmermann – Hütten zu bauen. «Er hat uns Leiter bestens instruiert, damit wir die Arbeiten mit den Kindern einfach umsetzen konnten. Denn ich bin handwerklich nicht so begabt», sagt Dominik Murer lachend. So gelang es, dass die Teams mit vier bis fünf Kindern viele Arbeiten selbstständig ausführen konnten. Eine detaillierte Anleitung, welches Material

wie bearbeitet und wo eingebaut werden soll, war äusserst hilfreich.

«Einfach und überzeugend»

Die 90 Kinder bauten insgesamt sieben Hütten zusammen. Eine Leistung, die die Jury des Impulspreises beeindruckt hat. Dieser wurde erstmals von der Evangelischen Landeskirche Thurgau vergeben, um gute Beispiele engagierter Jugendarbeit auszuzeichnen. Als zweitplatziertes Projekt wird der Hüttenbau mit 1000 Franken belohnt. Thomas Alder von der Fachstelle Jugendarbeit betont: «Die Idee ist einfach und überzeugend: Kinder können in kleinen Gruppen ihre eigene Hütte bauen. Gleichzeitig ist das Ganze umrahmt von einem Programm mit Geschichten, Singen, Spielen, Essen. Ein Traum für die Kinder mit nachhaltiger Wirkung im zweifachen Sinn: Viele Kinder fanden durch die Kinderwoche Zugang zu anderen Angeboten der Kirchgemeinde, und die Hütten beziehungsweise

das Holz wurden verschenkt und weiterverwertet.» Neben dem Hüttenbauprojekt wurden Projekte der Jugendarbeit Neukirch a.d. Thur und Schönholzerwilten und der Jugendarbeit Weinfelden ausgezeichnet.

Viele Leute zusammengebracht

Heute stehen die Hütten nicht mehr auf der Wiese neben der Kirche in Tägerwilten, sondern in manch einem privaten Garten. «Ohne den hohen Freiwilligenanteil, der Leute aus ganz verschiedenen Gruppierungen für das Projekt zusammenbrachte, wären die Hütten Ende Woche nicht fertig geworden», ist Dominik Murer überzeugt. Es sah aus wie ein kleines Dorf im Dorf. Wenn auch der Aufwand gross war und Samuel Zaugg vorab sogar Probehäuser gebaut hat, so ist ihm das Aufrichtfest mit den Eltern in schöner Erinnerung geblieben. (red)

Hinweis

Weitere Informationen unter: evang-tg.ch/impulspreis

Hörnli ladet wieder zum Bade

Im Freibad freut man sich auf die Saisonöffnung am Samstag. 3300 Personen dürfen gleichzeitig auf das Gelände.

Kreuzlingen Das Schwimmbad Hörnli eröffnet den Saisonbetrieb am Samstag um 8 Uhr. Schon am Freitag findet der traditionelle Vorverkauf von Jahresabos statt. Gleichzeitig können an diesem Freitag bereits die Mietkabinen und Mietkästchen reserviert werden. Im Schwimmbad Hörnli dürfen sich gemäss Schutzkonzept wegen der grossen Liegefläche gleichzeitig bis 3300 Besucher aufhalten. Für die Ein- und Ausgänge gibt es zwei Szenarien, eines für eine Besucherzahl bis 1500 Gäste und bei einer höheren Zahl. Die Badigenossenschaft möchte zu lange Warteschlangen am Ein- und Ausgang vermeiden.

Seezugang bleibt ohne Reglementierung

Während der Seezugang ohne Reglementierung offen bleibt, wird die Anzahl von Personen, die sich gleichzeitig in den Bassins bewegen, beschränkt werden müssen. Bei einer Bassinwasserfläche von insgesamt rund 2500 Quadratmetern ist der gleichzeitige Aufenthalt von

bis zu 250 Personen möglich. Es wird voraussichtlich ein elektronisches Zählsystem zum Einsatz kommen. Das Volleyballfeld, die Spielgeräte für die Kinder wie auch die beiden Rutschen werden ebenfalls

Egelsee öffnet ebenfalls

Auch das Thermalbad Egelsee kann wieder öffnen. Es geht am Montag, 8. Juni, auf, ab dann kann auch der Schwimmunterricht wieder stattfinden. Dies teilt die Schule Kreuzlingen mit. Die Schutzmassnahmen sehen vor, dass die maximale Anzahl Personen im Bad beschränkt ist. Ebenso werde die Reinigungsfrequenz erhöht. Vereine, die das Bad nutzen möchten, müssen ein Schutzkonzept einreichen. Da die verordnete Schliessung des Thermalbades dazu genutzt wurde, die sommerliche Grundreinigung vorzuziehen, kann das Bad in den ersten zwei Sommerferienwochen bis zum 18. Juli 2020 geöffnet bleiben. (red)

den ebenfalls für den Betrieb geöffnet. Die Rutschen dürfen allerdings nur von jeweils einer Person aufs Mal benutzt werden. Die Öffnungszeiten ändern sich gegenüber den Vorsaisons nicht. Die heute gültigen Jahresabonnements werden automatisch um 45 Tage verlängert. Die Saison-Parkierungskarte kostet noch 35 Franken. Ebenso wurden die Mietpreise für die Garderoben und die Kästchen angepasst.

Zusätzliche Helfer werden noch gesucht

Die Coronamassnahmen bedeuten einen höheren Personalaufwand. Im Hinblick auf schöne Wochen mit hohem Besucherandrang würden es die Bademeister gerne sehen, wenn sich noch zusätzliches Personal, welches stundenweise im Hörnli an viel besuchten Tagen gegen eine angemessene Entschädigung tätig sein möchte, bei ihnen melden würde. (red)

René Knup, 071 688 18 58, info@schwimmbadhoernli.ch